

mit vergoldeten Akanthusblättern geschmückte Kämpferglieder und um den ganzen Saal umlaufendes, um die Kämpfer verkröpftes, reich profiliertes rotes Kranzgesims. Die grauen Fensterlaibungen mit schwarzer linearer und roter Felderinkrustierung. Die ovalen Mittelfenster der Schmalseiten in roter Rahmung (ohne Nische); darunter die rechteckigen Türen in rotmarmorner gestufter Umrahmung über grauen Sockeln. Darüber lichtroter, reich geschwungener, stark ausladender Sturzbalken mit vergoldeten Vasen zwischen Fruchtschnüren bekrönt; vor dem dunkelgrauen Giebelfelde vergoldete Volutenkartusche mit Zweigen und Inschrift: *O. Et omnibus congruus honor exhibeatur Reg. S. Bened. C. LIII. W. Hospites tamquam Christus suscipiantur.* In der Mitte des mit Steinfliesen gepflasterten Fußbodens rechteckiges Feld mit durchbrochenem reichen Eisengitter für die Heizung (Fig. 367).

Flachgewölbte Decke mit einheitlichem Deckenfresko. Reiche Architekturumrahmung die Decke perspektivisch erhöhend mit Säulenstellungen und Balustraden über Volutenkonsolen. In der Mitte der Langseiten jederseits zwei weibliche Figuren von Tugenden, zwischen ihnen bronzefarbenes Kartusche-medailon, einerseits Herkules am Scheidewege; anderseits Krönung des Herkules. In der Mitte Durchblick in Dreiviertel-Aufsicht: Landschaft, darüber Wolkenballen und Himmel, in denen sich die Vorgänge abspielen. In der Mitte Pallas auf einem Löwenwagen, vor ihr die Musen, viele große und kleine Genien, unter ihr der Morgen, die Dämmerung zurückdrängend. Hinter ihr Herkules die Hydra erschlagend,

Fig. 367.

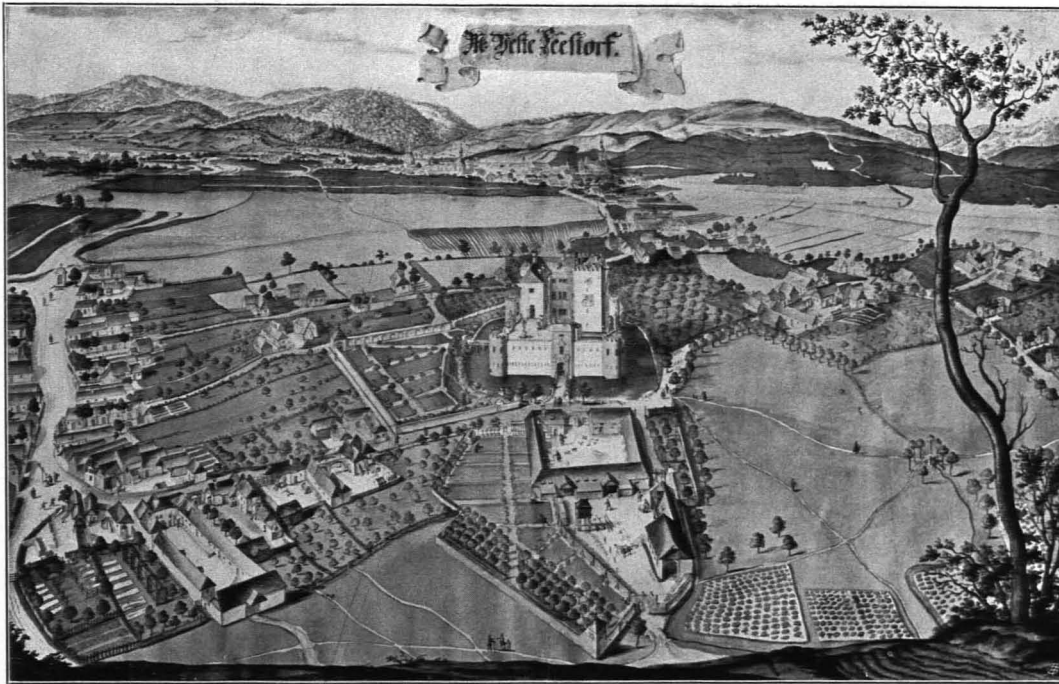


Fig. 365 Melk, Stift, Ansicht von Leesdorf, von Fr. Mayer (S. 349)

darunter die stürzenden Dämonen der Wollust, Dummheit, Verstellung, Zorn usw. Links entflieht Luna mit den Dämonen der Nacht. Das Deckengemälde wurde 1731 von Paul Troger, die Architektur von G. Fanti gemalt (s. S. 206; Taf. XXVII. Die Skizze Trogers befindet sich unter dem Namen D. Gran in der Albertina in Wien, Deutsche Schulen).

Tafel XXVII.

In den Nischen der östlichen Schmalseite eingebaute Serviceschränke mit vergoldeten geschnitzten Aufsätzen in Ohrmuschelwerk, Blumenvasen und Gitter.

Über dem Vorraume des Marmorsaales; rechteckiger Raum mit je zwei rechteckigen Fenstern in tiefen Segmentbogennischen im N. und S., zwei rechteckigen Türen (eine blind) im O. und drei rotgerahmten Rundfenstern im W.; die Wände mit steinfarbenen gemalten Lisenen mit goldfarbenen Rosetten gegliedert. Die Flachdecke mit einer perspektivischen für den Durchblick aus dem Marmorsaal berechneten Architekturmalerei, die eine von reichen Säulen getragene Empore mit Musikinstrumenten auf den Brüstungen zeigt. Darüber Durchblick ins Freie mit fliegenden Vögeln.

Refektorium: Aus zwei aneinanderstoßenden, durch segmentbogige Durchbrechung vereinigten Zimmern mit zusammen fünf rechteckigen Fenstern in tiefen Nischen im S., zwei rechteckigen Türen im N. und einer im O. Jedes der beiden Zimmer mit umlaufendem profilierten Kranzgesimse, das östliche mit Stuckdekoration, zwei konsolenartige Kartuschen mit Gitterornament an den Seiten, über ihnen geflochtene Körbe mit Blumen unter Baldachinen, die miteinander durch Blumengehänge verbunden sind. In den

Refektorium.